

Wien, am 19. Juli 1938.

Freie Aerztestellen bei der Stadt Wien.

Die Magistratsdirektion der Stadt Wien (Personalgruppe) verlautbart: Im Zuge der Durchführung von notwendigen Massnahmen ist eine Reihe von ärztlichen Stellen frei geworden. Es gelangen im Stande der Aerzte der Stadt Wien folgende Stellen zur Besetzung:

Im Krankenhaus der Stadt Wien die Stelle eines Vorstandes der dermatologischen Abteilung, drei Assistenzarztstellen für die medizinischen Abteilungen, eine Assistenzarztstelle an der Augenabteilung und eine Assistenzarztstelle an der laryngologischen Abteilung;

im Entbindungsheim Brigittaspital zwei Assistenzarztstellen und die Stelle eines Facharztes für die Kinderheilkunde;

im Mautner Markhof'schen Kinderspital die Stelle eines Vorstandes der internen Abteilung und die Stelle eines Vorstandes der chirurgischen Abteilung;

im Zentralkinderheim der Stadt Wien die Stelle eines leitenden Primararztes (Direktors) und zwei Stellen als ordinierende Aerzte;

in der Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" die Stelle eines Vorstandes der Prosektur, zwei Stellen als ordinierende Aerzte, zwei Stellen als Anstaltsärzte und die Stelle eines nebenberuflichen Zahnarztes;

in der Heil- und Pflegeanstalt Ybbs an der Donau die Stelle eines leitenden Primararztes (Direktors), die Stelle eines Abteilungsvorstandes (Primararztes) und die Stelle eines ordinierenden Arztes;

in der Lungenheilstätte Baumgartnerhöhe die Stelle eines Anstaltsoberarztes und vier Stellen als Anstaltsärzte;

im Versorgungsheim Lainz zwei Stellen als Primärärzte für die medizinischen Abteilungen, die Stelle eines Vorstandes der neurologischen Abteilung, die Stelle eines Vorstandes der Belagsabteilungen, zwei Stellen als Anstalts-oberärzte für die medizinischen Abteilungen, eine Stelle als Anstaltsoberarzt für die chirurgischen Abteilung, sechs Stellen als ordinierende Aerzte, neun Stellen als Anstaltsärzte und die Stelle eines nebenberuflichen Zahnarztes;

im Versorgungshaus Liesing die Stelle eines nebenberuflichen Hausarztes;

im Kinderheim Bad Hall (Oberdonau) die Stelle eines nebenberuflichen Hausarztes;

im städtischen Gesundheitsamt die hauptamtliche Stelle des Leiters der Tuberkulosenfürsorge der Stadt Wien und des ärztlichen Dienstes bei der Zentralaufnahmestelle für Tuberkulose und Kurbedürftige, die hauptamtliche Stelle eines Physikatrs (Arztes für den amtsärztlichen Dienst), fünf und zwanzig Stellen für Vertragsärzte für Armenbehandlung und Totenbeschau, die nebenamtliche Stelle eines Röntgenfacharztes bei der Zentralaufnahmestelle für Tuberkulose und Kurbedürftige mit wöchentlich zwölfstündiger Arbeitsverpflichtung, die nebenamtliche Stelle eines Facharztes für Ohrenkrankheiten, zwanzig Stellen für nebenamtliche Schulärzte mit wöchentlich zwölfstündiger Arbeitsverpflichtung, ein und zwanzig Stellen für nebenamtliche Schulzahnärzte mit täglich dreistündiger Arbeitsverpflichtung und sieben Stellen für nebenamtliche Tuberkulose-Fürsorgeärzte mit dreimal wöchentlich zweistündiger Arbeitsverpflichtung;

bei den städtischen Jugendämtern vierzehn nebenamtliche Stellen als

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber und verantw. Schriftleiter

Franz Xaver F r i e d r i c h

2. Blatt

Wien, am.....

gend-(Mutterberatungs-)ärzte mit zwei-viermal wöchentlicher zwei-stündiger
Arbeitsverpflichtung;

in der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der
Stadt Wien eine Stelle als Chefarzt und eine Stelle als Vertrauensarzt;

bei der Feuerwehr der Stadt Wien eine Stelle als Chefarzt für den Ret-
tungsdienst und für die städtische Feuerwehr.

Die Bewerber um diese Stellen müssen arischer Abstammung und graduierte
Ärzte sein sowie die entsprechende fachliche Ausbildung aufweisen. Die näheren
Bedingungen für diese Stellen sind in der Magistratsabteilung 16 (1., Rathaus-
strasse 9, 2. Stock) wochentags von 12 bis 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, an Samstagen von 12 bis 13
Uhr einzusehen und können auf schriftliches Ansuchen zugesendet werden. Die
Ansuchen sind mit Stempeln zu 1 RM, jede Beilage mit Stempeln zu 20 Rpf zu
ersehen und bei der Magistratsabteilung 16 (1., Rathausstrasse 9) bis 31.
M. einzubringen.

.....

Bürgermeister Neubacher und Vizebürgermeister Kozich
neuerlich in Versammlungen des Gaues Wien.

Montag abends sprachen der Bürgermeister von Wien Dr. Ing. Hermann Neubacher und Vizebürgermeister Kozich in Ortsgruppenversammlungen des Kreises VII.

Bürgermeister Neubacher

wohnte dem Appell der Ortsgruppe Broitensee-West bei, die im Festsaal des Volkbildungswerkes ihre Veranstaltung abhielt. Er befasste sich in seiner Rede mit dem bösen Zustand, in dem sich Wien vor den historischen Märztagen befand. "Es war dem System gelungen, drei Rekorde aufzustellen", sagte er, "den Weltrekord im Geburtendefizit, den Weltrekord in der Selbstmordstatistik und den europäischen Rekord in der Bettelerei". Auf dem Gebiet der Fürsorge wurden ganz unzulängliche Unterstützungen vorgefunden. Hier mussten einige Millionen RM über die vorhergesehenen Mittel hinaus bereitgestellt werden. Die völlig heruntergekommenen Schulen müssen nun instandgesetzt und neue, modernste Schulen gebaut werden. Zur Erholung von der Arbeit in der Stadt werden im Wienerwald Liegewiesen und Meiereien errichtet werden.

Daneben aber wird Wien auf dem Gebiet der dieser Stadt ureigensten Kunst wieder zu jener deutschen Weltgeltung gelangen, die Wien in früheren Zeiten immer besessen hat. Auf dem Gebiet der Musik und des Theaters haben wir grosse Aufgaben vor uns. Auf dem Gebiet der Modogestaltung der Stadt Wien sind ganz besondere Massnahmen in Vorbereitung. Das neue Messe- und Ausstellungsgelände wird ein eigenes Messehaus der Mode besitzen.

Der Bürgermeister teilte seinen Zuhörern mit, dass er in den letzten Monaten grosse Investitionen für die Gas- und Elektrizitätswerke verfügt habe, die heuer und nächstes Jahr 37 Millionen Reichsmark in Bewegung bringen. Auf dem Gebiete des Siedlungs- und Strassenbauwesens konnten auf Grund der ausgezeichneten Bemühungen des Herrn Wirtschaftsministers Dr. Fischböck im Rahmen eines Sofortprogrammes für die Länder 21 Millionen RM für den Bereich der Stadt Wien gesichert werden, deren Ausgabe bis zum Ende der Bausaison über das Budget hinaus Arbeit schafft.

Umsomehr muss man erstaunen, fuhr der Bürgermeister fort, wenn man in fremden Zeitungen, leider sogar in einigen englischen, nicht nur nichts von diesem Aufbau und von der vollkommenen Ruhe und Ordnung im Lande liest, sondern im Gegenteil Greuelmärchen über Greuelmärchen. Da liest man von schweren Konflikten, die in Oesterreich ausgebrochen sind, vom bevorstehenden Einmarsch altreichsdeutscher Truppen in der Ostmark, um einen angeblich vorhandenen Aufruhr zu ersticken und so weiter. "In einer Zeit", sagte Bürgermeister Neubacher, "in der es wirklich eine ungeheuere Aufgabe der verantwortlichen Staatsmänner ist, den von finsternen Mächten bedrohten Frieden der Welt zu verteidigen, ist eine solche Pressemache ein gemeines Verbrechen und Hochverrat am Wohle der Menschheit."

Der Rede, die der Bürgermeister mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schloss, von dessen Wachsamkeit und Verantwortungsgefühl allein der Friede und das Schicksal der deutschen Nation abhängen, folgte noch eine längere Aussprache. Bürgermeister Neubacher hatte dabei Gelegenheit, den zahlreich anwesenden Arbeitern auf alle ihre Wünsche und Fragen zu antworten. Der herzliche Abschied war ein Zeichen für das grosse Vertrauen, das die arbeitende Bevölkerung Wiens ihrem Stadtoberhaupt entgegenbringt.

Vizebürgermeister Kozich spricht in Penzing.

Zur Ortsgruppenversammlung Penzing-Nord, die gestern in der Linzerstrasse stattfand, war Vizebürgermeister Kozich als Redner erschienen. An die Spitze seiner Ausführungen stellte diesmal der Vizebürgermeister die Frage "Was heisst illegal?" Unter dem Beifall der Zuhörer erklärte er, dass nur der "illegal" sei, der den Kampf gegen das System bewusst, offen und ohne Kompromisse bis zum endlichen Sieg durchgekämpft hat, nicht aber der, der lediglich aus Gründen der Konjunktur Rückversicherungsbeiträge geleistet oder sich bei irgendeiner Gelegenheit eine Kornblume ins Knopfloch gesteckt hat, heute aber als erster einen Posten will, und wenn er nicht gleich einen bekommt, meutert, und wieder meutert.

Vizebürgermeister Kozich sprach dann über die grosszügigen städtebaulichen Pläne Gross-Wiens und begründete eingehend, warum die Ausarbeitung dieser grossen Projekte so viel Zeit in Anspruch nimmt. Der Bau einer Untergrundbahn mache den Ingenieuren deshalb so viel Kopfzerbrechen, weil es in der Inneren Stadt noch aus der Zeit der Türkenkriege Kellergewölbe gibt, die sich einige Stockwerke tief in der Erde befinden. Der Hafen wieder müsste so angelegt werden, dass er einerseits rasche Verbindungsmöglichkeiten zur Stadt hat und sich andererseits um ihn herum die notwendigen ausgedehnten Industrieanlagen ausbreiten können. Der Prater könne dabei aber ebensowenig geopfert werden wie der Wienerwald bei der Stadterweiterung, da sie für eine Grosstadt von solchen Ausmassen die lebensnotwendigen Frischluftspeicher darstellen.

In scharfen Worten wandte sich der Redner dann gegen jene, die die weltgeschichtlich einmalige Grosszügigkeit der nationalsozialistischen Revolution in Oesterreich missverstehen und glauben, dort einfach "Reichsmark" hinschreiben zu können, wo früher "Schillinge" gestanden hat, oder meinen, man könne den Arbeitern und Angestellten von ihrem Lohn noch etwas abknöpfen und so weiter. Diesen Leuten wird man Gelegenheit geben, an einem gesund, gelegenen, aber einsamen Ort ihr Denken dem nationalsozialistischen Denken anzupassen. Hier hat der Nationalsozialismus einen Sieg von gigantischem Ausmass errungen. Grosszügigkeit geziemt dem Sieger. Es ist ihm aber jederzeit möglich, dort, wo sich ein Funke zeigen sollte, mit gewaltiger Hand hinzugreifen; es bliebe dann nichts anderes übrig als Asche.

Der Vizebürgermeister sagte dann weiter: "Nationalsozialismus kann man nicht aus Büchern lernen. Den Nationalsozialismus hat man in sich oder man hat ihn nicht. Und die Führer sind verpflichtet, ihn den anderen vorzuleben. Dazu gehört freilich auch Vertrauen in die Führung. Es ist so, dass wir alle Menschen sind und deshalb alle irren können. Wenn wir aber jeden fragen würden, könnten wir nie zu einer einheitlichen Meinung kommen. Wer die Verantwortung trägt, der trägt sie und der braucht weiter nichts als einen Vertrauensvorschuss! Gebt uns eine gemessene Spanne Zeit, und wir werden zeigen, was wir zu leisten imstande sind! Kritik nach drei Monaten ist sicher fehl am Platz, noch dazu, wenn sie von Menschen stammt, die nicht in der Lage sind, alle Möglichkeiten abzuschätzen und alles zu überblicken, was sich in der grossen Politik tut.

In einer Zeit der Unruhe in ganz Europa ist ein Land ruhig geblieben infolge der genialen Tatkraft Adolf Hitlers. Ueberall in Europa machen sich jedoch Bestrebungen geltend, diese Ruhe zu stören. Die Störenfriede haben dabei nur ein bisschen zu viel Respekt vor jenen Zeiten, in denen deutsches Soldatentum eine Welt in Bewunderung versetzt hat... Doch in solchen Zeiten geht es nicht an, darüber zu debattieren, ob die Kirschen oder die Zwiebel etwas teurer geworden sind und ob wir in Zukunft Baunzerln aus griffigem Doppelnüller bekommen oder aus beigemischtem Mehl. In diesen Zeiten ist es notwendig, ein geschlossenes und geeintes deutsches Volk in die Hand des Führers zu legen als geeignetes Instrument, mit dem dieser Entscheidungen von weltgeschichtlicher Bedeutung herbeiführen kann."

Vizebürgermeister Kozich erinnerte noch daran, was geschehen wäre, wenn an jenem 11. März nicht die NSDAP hier angetreten wäre, wenn die Elemente gesiegt hätten, die mit geballter Faust "Rotfront-Schuschnigg" gerufen haben. "Dann hätte am 13. März nicht mehr Herr Schuschnigg die Macht in Händen gehabt, sondern dann hätte hier ein Deputierter der Komintern die Führung übernommen. Uns hätte man in den Gefängnissen sofort erledigt, und Du, lieber Raunzer, sässest irgendwo in einem Keller und würdest zitternden Herzens hinaus horchen, ob nicht ein Tschekist die Treppe herunterkommt, um den oder jenen herauszuholen zum Zwecke der Erledigung. Oder Du sässest irgendwo im Bürgerkrieg wie in Spanien und wärest glücklich, wenn Du ein Stück hartes Brot zu knabbern hättest. Darum begreife endlich, welche geschichtliche Mission der Nationalsozialismus in Europa und hier in Oesterreich erfüllt hat!

Ihr aber, die Ihr wirkliche Illegale waret und mit ganzem Herzen der grossen Idee unseres Führers anhängt, tretet zusammen und bildet eine einzige starke Mauer gegen alles, was gegen das nationalsozialistische Deutschland anrennen will. Liebt dieses Deutschland, liebt Euren Führer und Euer Volk mit demselben Opfermut wie bisher, und dann kann eine ganze Welt uns nichts anhaben!"

.....